





№ 260. 1832.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 6. November.

Inland.

Berlin den 3. November. Der gestern Nachmittag hier eingetroffene Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Italinsky Graf Suwarow-Rymnitzky, hat Sr. Majestät dem Könige die höchsterfreuliche Nachricht von der am 25sten v. Mts. erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland von einem Großfürsten überbracht. Ihre Kaiserl. Majestät sowohl, als der neugeborne Großfürst, befinden sich im erwünschtesten Wohlseyn.

Der Justiz-Kommissarius Hermann Joseph Hesse zu Medebach ist zum Notar im Departement des Hofgerichts zu Arnsberg bestellt worden.

Der bisherige Advokat Jakob Friedrich Fuchs ist zum Justiz-Kommissarius im Kreise Siegen, mit Anweisung seines Wohnorts in Siegen, und zugleich zum Notar im Departement des Hofgerichts zu Arnsberg bestellt worden.

Der Kaiserlich Russische General-Major und Kommandant von Zamosc, Freiherr v. Rönne, ist von Glückstadt, und der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Reventlow, von Hamburg hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Feodorow ist als Kourier von St. Petersburg kommend über Weimar nach dem Haag, und der Königl. Großbritannische Kabinetskourier Kraus, von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 23. Oktober. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist am 18. d. M. von seiner Reise nach Moskau in erwünschtem Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben dem General-Lieutenant Peterson I., Chef der 23sten Infanterie-Division, und dem General-Major Baron Rönne III., Kommandant der Festung Zamosc, den St. Annen-Orden 1ster Klasse, dem General-Major Swetschin II. denselben Orden mit der Kaiserl. Krone und den General-Majors Parensoff und Nikitin II. den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse verliehen.

Einem Allerhöchsten Ukas vom 12. September zufolge, haben Se. Maj., um die Mittel zur Bildung geschickter Aerzte im Russischen Reiche zu mehren, die Errichtung einer besondern medizinisch-chirurgischen Akademie in Wilna anbefohlen und verordnet, daß die Zahl der in dem medizinischen Institut der ehemaligen Universität Wilna Studirenden auf 200 erhöht werden soll, welches letztere hiermit zugleich geschlossen wird.

Königreich Polen.

Warschau den 28. Oktober. Der Administrationsrath des Königreichs hat eine Verordnung bekannt gemacht, wonach das Gesinde-Kontroll-Bureau bei dem Munizipal-Amt der Hauptstadt Warschau wieder eingeführt wird. Das dort eingehende Geld ist dazu bestimmt, die Beamten des Bureaus zu besolden und das Warschauer Arbeits- und Armen-Haus zu erhalten; der von den Verwaltungskosten übrig bleibende Rest soll jährlich in der Bank auf Zinsen

deponirt werden und mit der Zeit als Kapital dienen, um 1) den Dienstboten, welche über langjährige und treue Dienste Zeugnisse aufzuweisen haben, eine Belohnung zu ertheilen; 2) außer dem Arbeits- und Armen-Hause noch besondere Säle für alte und arbeitsunfähige Dienstboten einzurichten, und 3) um ein zu gründendes Hospital für kranke Dienstboten und Arbeitsleute zu dotiren.

Die Unterstützungs-Kommission für hülfsbedürftige Offiziere und Beamten der ehemaligen Polnischen Armee bringt eine 36ste, 37ste, 38ste und 39ste Liste von zusammen 45 Personen, denen im Ganzen eine jährliche Pension von 40,930 Fl. ausgesetzt ist, zur öffentlichen Kenntniß.

Niederlande.

Aus dem Haag den 27. Oktbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Feldmarschall, der am vorigen Montag von Bergen op Zoom nach der Schelde abgegangen und schon am folgenden Tage auf der Rückkehr nach dem Hauptquartier wieder durch Breda gekommen ist, hat in dieser kurzen Zeit die Flotte nebst der Citadelle besucht und die Truppen gemustert. Nach Berichten aus Antwerpen fuhr der Prinz in einem Boot an den Belgischen Forts und an der Stadt Antwerpen vorüber, ohne daß die Belgier seine Gegenwart bemerkt zu haben scheinen. Bei der Instandsetzung unserer zweiten Defensions-Linie hat man vor kurzem auch damit begonnen, die Ueberschwemmungswerke mit Allem, was dazu gehört, in Bereitschaft zu setzen. Beim Raemsdonker-Wehr besonders sind bedeutende Werke dieser Art angefangen und bereits so weit vorgerückt, daß ein großer Theil der Provinz Nord-Brabant in kurzer Zeit unter Wasser gesetzt werden kann. Dieser Tage sind mehrere Schiffe mit Proviant und einigen Truppen bei der Citadelle angekommen.

Belgien.

Brüssel den 27. Oktober. Aus Valenciennes schreibt man vom 25. d. M.: „Der Marschall Gérard ist noch nicht ins Hauptquartier zurückgekehrt, und man behauptet jetzt sogar, daß er nicht wieder zurückkommen werde. Das Gerücht bezeichnet als seinen Nachfolger in dem Kommando der Nord-Armee den Marschall Molitor oder den Marschall Clausel. Die Etappen von Valenciennes bis Antwerpen sind festgesetzt und alle Anstalten getroffen worden, damit sich im eintretenden Fall dem regelmäßigen und schnellen Marsche der Französischen Armee kein Hinderniß in den Weg stellt."

Der Independant enthält eine Nachschrift folgenden Inhalts: „Es verbreitet sich in diesem Augenblick in Brüssel das Gerücht, daß am 3. Nov. ein Manifest des Königs der Belgier erscheinen solle, und die Feindseligkeiten am 5. beginnen würden. Wir theilen diese Nachricht mit, ohne ihr Glauben zu schenken; denn wir müssen erst durch die That überzeugt werden, wenn wir an Krieg glauben sollen."

Ein hiesiges Blatt legt Herrn von Talleyrand folgende Aeußerung in den Mund: „Des Morgens glaube ich an Krieg; Abends glaube ich nicht mehr daran, und Mittags habe ich gar keine Meinung."

Portugal.

Porto den 18. Oktober. Am 15. ist hier folgendes „Amtliche Bulletin über die Operationen des Befreiungs-Heeres" erschienen: „Die Rebellen, welche seit ihrer Niederlage am 29. v. M. es nicht gewagt hatten, weder am rechten noch am linken Ufer des Douro etwas zu unternehmen, fingen am 11. und 12. d. M. wieder an, Bomben in die Stadt zu werfen, und um 6 Uhr am Morgen des 13. eröffneten sie ein Feuer aus vier Batterieen Kanonen und einer Batterie Mörser und Haubitzen gegen die Befestigungen von Serra, offenbar in der Absicht, einen Angriff zu erleichtern, der ihnen schon sechsmal vereitelt worden war, den sie aber jetzt beim siebentenmale durchführen zu können hofften. — Es währte diese Kanonade den ganzen Tag, die folgende Nacht und noch den ganzen nächsten Tag, den 14. hindurch, bis etwa um 2 Uhr Nachmittags das Schweigen der feindlichen Batterieen verkündete, daß seine Masse zum Angriff gegen den bedroheten Punkt heranrückte. Während des 33stündigen Bombardierens hatte der Feind mehr als 3000 Kugeln, theils Bomben, theils Granaten, gegen die Festungswerke geschleudert. Um ein Viertel nach drei Uhr eröffnete der Feind seinen Angriff durch ein nachdrückliches Feuer aus Positions-Geschütz und aus Feldstücken, welche er inzwischen seiner Batterieen demaskirte. Unter dem Schutze dieses Feuers entwickelte er eine zahlreiche Linie Scharfschützen, von 5000 Mann Infanterie in drei Kolonnen unterstützt. Nachdem der erste Angriff kräftig zurückgewiesen worden, verstärkte der Feind seine Linien, und ging nach einander mit Macht auf alle Angriffspunkte los. Sechsmal erneuerte er den Angriff, sechsmal wurde er durch das Feuer der tapferen Vertheidiger jener Punkte und der am rechten Ufer des Flusses aufgeführten Batterieen zurückgetrieben. Als endlich seine Reserve erschöpft und die Hoffnung, die er so voreilig gehegt, vereitelt war, hörte sein Feuer auf, und nach einem mehr als dreistündigen hartnäckigen Kampfe, in welchem es keinem Rebellen gelungen war, bewaffnet in das heilige Bollwerk der Ehre, der Tapferkeit und des Königthumes zu dringen, begab er sich vollkommen auf den Rückzug. Um sechs Uhr Abends hatten unsere Piquets wieder ihre früheren Stellungen eingenommen. Unser Verlust ist unbedeutend. Den des Feindes können wir nicht genau kennen."

Großbritannien.

London den 24. Okt. Die hiesigen Blätter vom heutigen Tage geben die allerentgegengesetztesten Nachrichten. Die Times ist, ganz so wie es das Journal des Débats vom 23. d. M. war, kriegerisch gestimmt. Sie meldet unter Anderem: „Wir vernehmen, daß gestern Morgen, nach einer Zusammenkunft, die mehrere Stunden gewährt, vom

Fürsten von Talleyrand einer= und Lord Palmerston andererseits der Traktat unterzeichnet worden, durch welchen die Operationen gegen Holland bestimmt sind. Es sind Befehle zum unverzüglichen Einzuge der Französischen Truppen in Belgien gegeben. Die Französischen Kriegsschiffe in Brest und Cherbourg haben gestern unter Segel gehen sollen und man darf daher erwarten, daß im Laufe des morgenden Tages die vereinigten Flotten in Spithead beisammen seyn werden, segelfertig, um nach der Schelde abzugehen, welche Bewegung, wie man jetzt erwartet, mit wenigem ferneren Aufenthalt statthaben wird. Wie wir vernehmen, ist bedungen, daß die Französischen Truppen sich zurückziehen sollen, sobald der Zweck ihres Marsches erfüllt ist; dieser Zweck ist die Einnahme der Citadelle von Antwerpen und deren Uebergabe an Belgien. Dieses, meint man, wird 50,000 Mann zwölf Tage hindurch beschäftigen. Die gute Treue, womit Frankreich im Herbste von 1831 seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, giebt vernünftigen Grund, in die von ihm gegenwärtig eingegangenen, Vertrauen zu sezzen. Die Wuth der Propaganda und die Eroberungssucht scheinen bei den Französischen Politikern wieder im Sinken zu seyn, und auf keinen Minister, den Frankreich je gehabt hat, kann man sich mehr verlassen, als auf den Herzog von Broglie in dessen diplomatischen Versicherungen. Sein Charakter als Mann von Aufrichtigkeit und Ehre steht über allen Verdacht." — Während das genannte Morgenblatt auf diese Weise sich äußert, beschränkt schon das ministerielle Abendblatt (der Courier) jene Meldungen dahin, daß das Einrücken der Französischen Truppen in Belgien so lange unterbleiben dürfte, bis erst das Experiment einer See=Blokade versucht und als zwecklos befunden worden ist. Die Tory=Blätter dagegen versichern, daß die ganze Expedition wieder aufgegeben worden sei.

London den 26. Oktober. Gestern Abend erschien ein Extra=Blatt des Courier folgenden Inhalts: „Wichtige Depeschen sind aus Paris eingegangen. Wir können positiv versichern, daß die drei großen Mächte, Rußland, Preußen und Oesterreich, den Einmarsch des Französischen Heeres in Belgien nicht genehmigt haben; im Gegentheil, sie haben feierlich gegen diesen Schritt protestirt. — Der Holländische Bevollmächtigte hat heute einen Expressen von seinem Hofe erhalten, welcher ihm die Antwort des Königs an den Preußischen Hof mittheilte, die, wie wir Grund haben, zu glauben, im höchsten Grade friedlich und konziliatorisch lautet."

Heute meldet dasselbe Blatt: „Wir vernehmen, daß die Französische Flotte jeden Augenblick in Spithead erwartet wird. Sie wird aber, wie wir hören, sich nicht gleich nach ihrer Ankunft unter den Befehl von Sir Pulteney Malcolm stellen. Wir glauben melden zu dürfen, daß man nicht die Aussicht hat, die Englische Flotte bereits zum 5. November segelfertig zu machen, wie ursprünglich beabsichtigt wurde. Die Schwierigkeit liegt nämlich darin, die erforderlichen Matrosen zur Ergänzung der Mannschaft herbeizuschaffen."

Trotz aller obigen Angaben, herrscht heute große Regsamkeit am Geldmarkte, wo allgemein verbreitet war, in Folge einer Mittheilung der Preußischen Regierung solle ein Aufschub der Expedition gegen Holland stattfinden.

Die vom Könige von Holland plötzlich decretirte Aufhebung der Einfuhr=Erlaubniß (aus Niederl. Häfen und in Niederl. Schiffen) für Baumwollenwaaren in Java gegen $12\frac{1}{2}$ pCt. Abgabe setzt viele unsrer Manufacturen in Lancashire und Glasgow, die Waaren für jenen Markt gefertigt hatten, in große Verlegenheit.

Lloyd's Agent in Falmouth meldet, es gehe die Rede, daß 800 Miguelisten durch Sprengung einer Mine umgekommen seyen. Ihr nächster Angriff wurde auf heute, am Geburtstage Dom Miguels, erwartet, der an 5000 Mann Verstärkung zum Heere gegen Porto beordert haben soll.

Vermischte Nachrichten.

Das vor einiger Zeit angekündigte Werk des Oppositions=Deputirten Herrn Cabet über die Revolution von 1830 und die gegenwärtige Lage ist so eben in drei Bänden erschienen.

Vor einigen Wochen fand man beim Ausgraben einer alten Schloß=Mauer bei Launceston (England) einen großen steinernen Sarg, in dem ein gut erhaltenes Gerippe lag, welches von ganz ungewöhnlicher Größe war; der Arm war 6 Zoll länger, als der eines jetzt für groß geltenden Mannes. Auch fand man eine beträchtliche Anzal Silber Münzen aus den Zeiten der Regierung Eduard's I und II, Johann's, Elisabeth's, Cromwell's, und Karl's I, alle vortrefflich erhalten.

Unter den Eingebornen von Bombay (Ostindien) sind in den ersten Tagen des Juni Unruhen ausgebrochen, veranlaßt durch die befohlene Tödtung der herrenlos umherlaufenden Hunde, welche von den Parsen für heilig gehalten werden. Mit Hülfe des Militärs ward jedoch der Aufstand bald unterdrückt.

Edictal=Citation.

Bei dem unterzeichneten Königl. Oberlandesgericht sollen nachstehende Personen, über deren Leben und Aufenthalt die Nachrichten fehlen, gerichtlich für todt erklärt werden: als nämlich:

a) der Hans Friedrich Wilhelm Freiherr v. Schweinitz, welcher am 9. Januar 1779 geboren worden, sein letztes bekanntes Domicilium in Breslau gehabt hat, seit dem Jahre 1820 vermißt wird und ein Vermögen von 70 Rthlr. besitzt;

b) die unverehelichte Christiane Caroline Eggerding, welche den 27. Oktober 1795 zu Warschau geboren wurde, schon vor dem im Jahre 1814 zu Brieg erfolgten Tode ihres Vaters, des Polizei-Registrator Eggerding, die Ihrigen verlassen, sich zuletzt im Jahre 1816 unter dem angenommenen Namen Dorothea Walling in Posen aufgehalten und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben hat. Ihr Vermögen besteht in etwas über 70 Rthlr.;

c) der Gottfried v. Görtz, welcher am 4. April 1784 geboren, im Jahre 1815 mit den Russischen Truppen als Kapitain bei der Artillerie nach Kalisch gegangen, und von da aus die letzte Nachricht von sich gegeben haben soll. Sein Vermögen beträgt 57 Rthlr. 18 sgr. 1 pf.;

d) der Dienstkoch Christian Friedrich Herdwig, welcher sich im Jahre 1813 entfernt, seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben und gegen 30 Rthlr. im Vermögen hat;

e) der Brauer Traugott Heinrich, welcher bereits seit 40 Jahren verschollen, zuletzt in Ligotta, im Großherzogthum Posen, Brauer gewesen seyn soll und ein Vermögen von etwa 25 Rthlr. besitzt.

Alle diese Individuen, oder insofern sie bereits verstorben sind, deren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer, werden demnach hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen vier Wochen, spätestens aber in dem auf

den 3ten December cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober=Landesgerichts=Referendarius Rübe angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und die weitern Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls gegen diejenigen Verschollenen, welche weder erscheinen, noch sich schriftlich melden, auf Todes=Erklärung erkannt, demnächst aber ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben, oder in Ermangelung solcher der dazu berechtigten öffentlichen Behörde zugesprochen und zur freien Verfügung darüber verabfolgt werden soll.

Breslau den 12. Oktober 1832.

Königl. Preuß. Ober=Landesgericht von Schlesien.

Bei einem Beamten in einer Kreisstadt unweit Posen ist die Stelle des Sekretairs erledigt, und unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich anzutreten. Qualifizirte Subjekte, die sich über ihre Kenntnisse und über ihre Führung genügend auszuweisen vermögen, erfahren das Nähere hierüber auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfrage bei dem Kalkulator Herrn Kurtzhalß auf dem Königl. Ober=Appellationsgerichte in Posen.

Auktion von Zierpflanzen.

Montag den 12ten d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden im Bergerschen Garten auf St. Martin No. 21. aus der Orangerie des Gärtners Herrn Krause eine bedeutende Anzahl Zierpflanzen an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen den 4. November 1832.

Castner,
Königl. Auktions=Commissarius.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, wie ich eine

Stahl=, Messing= und Eisenwaaren=Handlung

hierselbst etablirt habe, und verspreche bei bester Qualität der Waaren die billigsten Preise zu stellen.

Posen den 5. November 1832.

August Herrmann,
alten Markt= und Wasserstraßen=Ecke, im Hause der Madame Au.

Börse von Berlin.

Den 3. November 1832.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$93\frac{3}{4}$	$93\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	103
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	103
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$87\frac{1}{2}$	87
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$52\frac{3}{8}$	$51\frac{7}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$92\frac{3}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$92\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	94	—
Königsberger dito	4	$93\frac{3}{4}$	$93\frac{1}{4}$
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{8}$
Danz. dito v. in T.	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	97	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . .	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{3}{4}$
Pommersche dito . .	4	$105\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	105	—
Schlesische dito . .	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{2}{3}$
Disconto	—	4	5
Posen den 5. November 1832.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	95	—